

# Kai Schiemenz

## Kolk

6. November - 18. Dezember 2021

Galerie EIGEN + ART Leipzig



*Rotil*, 2020, Glas, 70 x 32,50 x 15 cm

„Kolk“? Das, was wie ein Fantasiewort klingt, beschreibt einen Zustand in der Natur: eine tiefe Höhlung an einem Flussufer, die durch strudelartige Bewegungen von Gestein im Wasser entstanden ist. Kai Schiemenz betitelt mit dieser paradoxerweise klangvollen und zugleich klanglosen Bezeichnung seine aktuelle Ausstellung in der Galerie EIGEN + ART. Die Schau ist ein Experimentierfeld, in dem elaborierte, nach Kristallen benannte Glasarbeiten und raue Betonkörper zusammenkommen. Den Titel und die gezeigten Skulpturen verbindet, auf die Natur, genauer: auf das Erdreich, und auf darin und dadurch neu entstehende Räume zu verweisen.

In den zurückliegenden Monaten hat Kai Schiemenz eine Art archäologische Ausgrabung unternommen. Eingeladen vom Zentrum für Urbanistik im Zuge des Projektes „RE-TURN Skulpturenpark Berlin\_Zentrum“ hat er in der Gegend des ehemaligen Mauerstreifens in der Berliner Stadtmitte Löcher gegraben, ihr Volumen mit Beton ausgegossen und aus der Erde geborgen. Jahrzehntlang war dieser Teil der Stadt Brachfläche, Sperrgebiet. Manches Mal stieß Schiemenz beim Graben auf die Relikte alter Kellerwände längst verschwundener Häuser, deren oberirdisches Leben schon seit weit über einem halben Jahrhundert vergangen ist. Heute findet sich dort ein wohlhabendes Wohnquartier, das gleichwohl noch nicht viel lebendiger

erscheint. Die groben Betonkörper, die aus diesen letzten Leerräumen des Viertels gehoben wurden, stehen nun im Ausstellungsraum. Sie erzählen von ihrem Ursprung aus der (städtischen) Natur, Steine blieben an ihnen haften, Schutt. Sie halten einen Ort fest, der so nicht mehr existiert. Weil es sie gibt, hat das Verlorene eine Gegenwart.

Der Herbheit des grauen, porösen Betons stehen die kühlen Kanten der polychromen Glasarbeiten wie „Große Vineta“, „Topaz“, „Rotil“ in der Ausstellung gegenüber. Ausgangspunkt dieser Werke ist Schiemenz' Faszination für kristalline Formen, für die Geologie im Allgemeinen. Die im Atelier gebauten Kristallkörper weisen durch ihre Form und ihre Materialität auf ihre Naturvorbilder hin und sind zugleich eigenständige Architekturen, expressionistische Konstruktionen im Raum. Wie schon seine Werkgruppe der „Steine“ hat Schiemenz auch die Kristallformen in böhmischen Manufakturen in Glas übertragen lassen. Ihre Qualität, Licht aufzunehmen und zu reflektieren, verändert die Wahrnehmung der eigentlich unveränderlichen Körper ständig, sie sind Wandlungen unterworfen. Das Spiel zwischen Undurchlässigkeit und Transparenz des Glases eröffnet einen Raum im Innern der Skulpturen und erlaubt den Betrachtern, ihren Blick in dieser visuell unbestimmten Dimension zu verlieren.

Zwei Strategien des Skulpturenmachens begegnen sich in der Zusammenschau der Betonkörper und Glasskulpturen: die einen entstehen durch eine negative Form, durch das Ausgießen eines Hohlraums, die anderen durch eine positive, durch den Bau eines Objektes und dessen Abformung, in diesem Fall in einem Handwerksbetrieb. Beiden Werkprozessen ist in der Arbeitsweise von Schiemenz der Kontrollverlust, das unbedingte Spiel mit dem Zufall gemein. Hier ereignet sich Form, es ereignet sich Raum. Im Aufeinandertreffen der Skulpturen bildet sich ein neuer Raum, eine Art Park von Erd- und Kristallformen. Eine neue Natur ist entstanden.

Dr. Elisa Tamaschke

Galerie EIGEN + ART  
Gerd Harry Lybke

Geschäftsführer: Gerd Harry Lybke. Partner/business management: Kerstin Wahala. [www.eigen-art.com](http://www.eigen-art.com)  
Berlin, Auguststraße 26, 10117 Berlin. Telefon +49 30 280 66 05. Fax +49 30 280 66 16. [berlin@eigen-art.com](mailto:berlin@eigen-art.com)  
Leipzig, Spinnerstraße 7, Halle 5, 04179 Leipzig. Telefon +49 341 960 78 86. Fax +49 341 225 42 14. [leipzig@eigen-art.com](mailto:leipzig@eigen-art.com)  
Lab. Torstraße 220, 10115 Berlin. Telefon +49 30 308 779 40. Fax +49 30 280 66 16. [lab@eigen-art.com](mailto:lab@eigen-art.com)

“Kolk”? This German word, which sounds like a fantasy, describes a condition in nature: a deep pit on a riverbank produced by stones tumbled by vortices in the water. Kai Schiemenz gave this paradoxically resonant and soundless term to his current exhibition in the EIGEN + ART gallery. The showing is an experimental field in which elaborated glass works named for crystals come together with rough concrete bodies. The title and the displayed sculptures are connected in that they refer to nature, and more precisely: to the soil and the spaces arising in and through it.

In the past months, Kai Schiemenz undertook a kind of archaeological excavation. Invited by the Center for Urbanistics in the course of the project “RE-TURN Skulpturenpark Berlin\_Zentrum”, he dug holes in the area of the former no-man’s land beside the Berlin Wall in the city’s center; he poured concrete into the holes and extracted the castings from the earth. For decades, this strip was part of the city’s fallow surface, a prohibited zone. While excavating, Schiemenz sometimes found relics of the cellar walls of buildings long since vanished whose aboveground life was over more than half a century ago. Today this area is home to a well-to-do residential quarter that nonetheless does not appear much more alive. The coarse concrete structures that were lifted from these last empty spaces in the district now stand in the exhibition space. They tell a tale of their origin from (urban) nature; stones remain adhering to them, debris. They capture a site that no longer exists in this way. Because they exist, what is lost has a present.

The acerbity of the gray, porous concrete is juxtaposed in the exhibition with the cool edges of the polychrome glass works like “Große Vineta”, “Topaz”, and “Rotil”. The starting point for these works is Schiemenz’s fascination with crystalline forms, with geology in general. The forms and materialities of the crystal bodies built in the studio point to their models in nature and are simultaneously autonomous architectures, expressionistic constructions in space. As in his earlier work groups the “Steine” (stones), Schiemenz has transposed the crystal forms into glass in Bohemian manufactories. Their capacity to take up and reflect light constantly alters our perception of these actually unchanging bodies; they are subjected to seeming transformations. The interplay between the glass’s opacity and its transparency opens up a space in the sculptures’ interior and allows the viewers to lose their gaze in this visually indeterminate dimension.

Two strategies for making sculptures encounter each other when the concrete forms and the glass sculptures are viewed together: the former result from a negative form, through casting in a hollow space; the latter from a positive form, through the construction of an object and its molding, in this case by a crafts workshop. Common to both work processes in Schiemenz’s method is the loss of control, the unconditional play with chance. Here, form and space arise. In the encounter among the sculptures, a new space results, a kind of park with earthy and crystal forms. A new nature is created.

*Dr. Elisa Tamaschke*  
*Translation by Mitch Cohen*

## **Kai Schiemenz**

1966 geboren/ born in Erfurt

Lebt und arbeitet/ lives and works in Berlin

1999 Meisterklasse Prof. Lothar Baumgarten,  
 Universität der Künste Berlin

1992-1998 Kunststudium an der Universität der  
 Künste Berlin

1990-1991 Kunsthochschule Berlin Weißensee

## **Einzelausstellungen/ Solo exhibitions**

- 2021 *Kolk*, Galerie EIGEN + ART Leipzig  
*Gläserne Steine*, Grassi Museum für  
 Angewandte Kunst, Leipzig
- 2018 *Reflection*, AKI Gallery, Taipeh, Taiwan  
*Once Over Easy*, Galerie EIGEN + ART Berlin
- 2017 *IN FARBE*, Mies van der Rohe Haus, Berlin
- 2016 *STEINE*, Galerie EIGEN + ART Berlin  
*Große und Kleine Pistazie / Malve / Koralle*,  
 Städtische Galerie Wolfsburg
- 2014 *SPLITTER*, Deutsche Werkstätten Hellerau  
*TAKE FIVE*, Galerie EIGEN + ART Berlin

## **Gruppenausstellungen/ Group exhibitions**

- 2021 *Meta Modell, Die Möglichkeit einer Insel*, Berlin  
*Ways of Seeing Abstraction*, PalaisPopulaire, Berlin  
*Summer Time Rolls*, Am Tacheles, Berlin  
 PLAY MUSUEM, SCHMUCK2, Retschow
- 2020 *Wir heben ab! Bilder vom Fliegen von Albrecht  
 Dürer bis Jorinde Voigt*, Kupferstichkabinett,  
 Staatliche Museen zu Berlin  
*Glas und Beton*, Museum Marta Herford, Herford  
*Stand 1D08*, Galerie EIGEN + ART Berlin
- 2019 *West Lake: Breaking Open*, Galerie EIGEN + ART  
 Berlin  
*Bunte Steine*. William Tucker, Kai Schiemenz, Stefan  
 Guggisberg, Georg Kolbe Museum, Berlin
- 2017 *Copy / Paste*, Azad Art Gallery, Teheran, Iran  
*Copy / Paste II*, CC. Isfahan, Isfahan, Iran  
 Zur 368. Bildwahl, Griffelkunst Hamburg, Hamburg
- 2016 *Wir suchen das Weite*, Staatliche Museen zu Berlin/  
 Kupferstichkabinett, Berlin  
 Braunschweiger Lichtparcours 2016, Braunschweig  
 Grün stört – Im Fokus einer Farbe, Mara Herford,  
 Herford